

Blaupause Gorleben

Die Zwischenlager-Genehmigungen laufen nach 40 Jahren aus. Gorleben ist 2034 als erstes dran – ein Präzedenzfall für die übrigen 15 Standorte. Ahaus folgt 2036, Isar/Ohu als letztes 2047. Die Regulierungsbehörde BASE etabliert mit Gorleben Verwaltungspraxis, entscheidet damit über alle.

Statt auf eine klare Verordnung des Bundesministeriums greift die Behörde auf ein Sammelsurium an Regeln und Leitlinien zurück. Übersetzt: „Flexibilität“ = Absenkung des Sicherheitsstandards.

Was das in der Praxis heißt: Für Gorleben werden 20 Jahre Verlängerung beantragt in einem unterdimensionierten Gebäude. Für Lubmin dagegen unbefristete Verlängerung bis zur Verfügbarkeit des Endlagers – in einem Neubau mit mehr als 3-facher Wandstärke als Gorleben. Klare Vorgaben des Bundesministeriums sind nicht erkennbar. Wie kann das sein?

Schwaches Regelwerk -

Flexibilität statt Sicherheit?

Öffentlichkeitsbeteiligung statt Beteiligungstheater

1900 Castoren. 16 Standorte. 100 Jahre – oberirdisch. Das ist eine gesellschaftliche Großaufgabe, die nach Beteiligung der Öffentlichkeit verlangt.

Was sehen wir stattdessen?

Öffentlichkeitsbeteiligung auf ein Minimum reduziert. Kein Notfallkonzept für havarierte Behälter. Keine Antwort auf den Transport 100 Jahre alter Castoren. Infotainment mit Hochglanz, aber ohne Diskussion auf Augenhöhe.

Wir fordern: Rede und Gegenrede mit echten Experten. Die Statuskonferenz Zwischenlagerung ist der Anfang.

Dialog auf Augenhöhe -

Statuskonferenz mit

Rede/Gegenrede.

**Wir unterstützen
Martin Donat
als Landrat**
martin-donat.de



Kommunalwahl 2026

**Konsequent gegen
Atomkraft -
Zwischenlager
stärker sichern!**



Herausgeber: SOLI (Wendland) · Kurt Herzog · Bahnhofstraße 13 · 29451 Dannenberg
Politische Werbung für die Kommunalwahl 2026 · 100% finanziert durch SOLI
QR-Code: Transparenzbekanntmachung nach TTPA-Verordnung

www.soli-wendland.de

Der Landkreis heute

In Gorleben stehen 113 Castor-Behälter mit hochradioaktivem Abfall. Unser Teil am Erbe der Begeisterung für deutschen Atomstrom im letzten Jahrtausend. Bundesweit 1900 Castoren warten auf die sichere Endlagerung. Jeder einzelne Castor mit ausreichend Radioaktivität, um bei Freisetzung weite Landstriche unbewohnbar zu machen.

Atomkraft? Nein danke

Atomkraft ist verantwortungslos und gefährlich. Sie macht abhängig von autoritären Staaten, gefährdet Landstriche für Jahrtausende und belastet Steuerzahler:innen mit Milliardenkosten. Kein AKW weltweit wirtschaftet profitabel – alle brauchen massive staatliche Subventionen.

Die SOLI ist und bleibt verlässlicher Partner des Atomwiderstands. Seit Jahrzehnten führt sie den Vorsitz im Kreisausschuss Atomanlagen und verhandelt mit Bundes- und Landesministerien, Behörden, Umweltverbänden, Betreibern und Sachverständigen. Durch ihre konsequente Arbeit sorgte die SOLI mit für das wissenschaftsbasierte Endlagerauswahlverfahren und den Ausschluss Gorlebens als Endlagerstandort.

Atomkraft? Nein danke.

Die SOLI bleibt dran.

Endlager? Kandidat in Ton

Es gibt noch kein Endlager für hochradioaktive Abfälle in Deutschland. Zwar ist der Salzstock Gorleben ausgeschieden, doch aufgrund weitreichender Tongebiete ist der Landkreis weiterhin Teil des Auswahlverfahrens. Eine wachsame Begleitung dieses Verfahrens bleibt unbedingt erforderlich. Ende 2027 wird sich entscheiden, ob wir Standortauswahlregion bleiben. Beteiligung bei den Endlager-Regionalkonferenzen ist in jedem Fall gefragt – sei es für uns selbst, oder um unsere Erfahrungen solidarisch mit anderen Regionen zu teilen.

Endlager?

Wir sind noch im Topf.

Zwischenlager bis 2100+X

Die Endlager-Standortentscheidung fällt frühestens 2074, bei erfolgreicher Beschleunigung des Verfahrens: 10 Jahre früher. Dann kommen Bau, Inbetriebnahme, Transport ins Endlager: weitere Jahrzehnte verstreichen. Konsequenz: die oberirdische Zwischenlagerung verlängert sich um 100 Jahre.

Die Genehmigung des Zwischenlagers läuft 2034 aus. Castor-Behälter und Gebäude sind dann 40 Jahre alt, sie wurden nur für diese Zeitdauer gebaut und genehmigt. Das radioaktive Inventar in den Castor-Behältern wird unzureichend überwacht: um

Veränderungen im Inneren der Behälter auszuschließen, ist eine engmaschige Überwachung von Strahlungswerten und Temperaturen gefordert.

Castor-Behälter?

Engmaschig überwachen.

Die Verlängerung um 20 Jahre wurde von der Betreiberin beantragt – als reines „Weiter so“, ohne bauliche Änderung oder bessere Sicherung gegen Drohnen- und Terrorangriffe. Trotz hoher und weiter steigender Bedrohungslage durch Terrorangriffe und Kriege. Eine 20 cm dicke Betondecke als Schutz gegen Drohnen und Flugzeugabsturz? Ungenügend! Und das, obwohl moderne Zwischenlager bereits Wand- und Deckenstärken von 180 cm planen. Wir fordern eine stärkere Absicherung.

100 Jahre Zwischenlager?

Stärker Sichern!

Speziell für Lüchow-Dannenberg gilt: Der seit Jahren angekündigte Abriss der sogenannten Pilot-Konditionierungsanlage (PKA) Gorleben muss endlich vollzogen werden. Ihre Daseinsberechtigung, das Umverpacken hochradioaktiven Mülls in Behälter für das Endlager, ist entfallen. Für den verbleibenden Zweck, die Wartung und Reparatur defekter Behälter, ist die technisch hochgradig veraltete Anlage aus heutiger Sicht ungeeignet.